

Lärmwahrnehmung der Stuttgarter Bevölkerung – Ergebnisse der Bürgerumfrage 2011

Jochen Gieck

Im Rahmen der Bürgerumfrage 2011 wurden die Stuttgarter Bürgerinnen und Bürger erstmals differenziert zum Thema Umwelt befragt. Neben der Luftqualität stand vor allem die Wahrnehmung von Lärm im eigenen Wohnumfeld im Fokus. Befragt wurden die Bürger zu den Lärmquellen Schienenverkehr, Straßenverkehr, Industrie und Gewerbe sowie zum Flugverkehr. Dabei sollten die Befragten angeben, wie stark sie sich von den vier Lärmarten im eigenen Wohnumfeld belästigt fühlen. Die Antwortmöglichkeiten reichten von (fühle mich) sehr stark belästigt bis gar nicht belästigt.

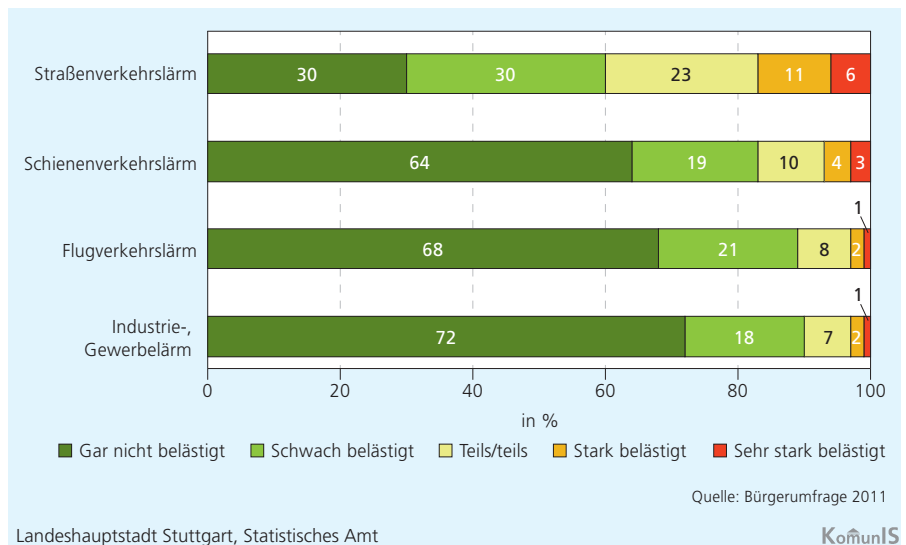
Insgesamt gesehen fühlen sich die Befragten am häufigsten durch Straßenverkehrslärm belästigt. Rund 70 Prozent geben an, mindestens schwach belästigt zu werden (vgl. Abbildung 1). Dementsprechend fühlen sich 30 Prozent der Befragten „gar nicht belästigt“.

In der Lärmwahrnehmung liegt mit deutlichem Abstand hinter dem Straßenverkehrslärm der Schienenverkehrslärm auf Platz 2, dicht gefolgt vom Flugverkehrslärm sowie dem Lärm durch Industrie und Gewerbe.

Von den drei letztgenannten Lärmkategorien fühlen sich jeweils rund zwei Drittel der Befragten gar nicht belästigt (64 - 72 %), jeweils rund 20 Prozent äußern, dass sie sich schwach belästigt fühlen. Eine mittlere Betroffenheit geben knapp zehn Prozent der Befragten (7 - 10 %) an. Für jeweils rund drei Prozent der Bürger verursachen der Flugverkehr sowie Industrie und Gewerbe so viel Lärm, dass sie sich stark oder sehr stark belästigt fühlen. Beim Schienenverkehrslärm liegt dieser Wert bei sieben Prozent.

Werden die Ergebnisse mit den Daten einer bundesweiten Untersuchung des Bundesumweltamtes verglichen, wird erwartungsgemäß Lärm in Stuttgart (als Großstadt) stärker wahrgenommen als im Bundesschnitt. Auf-

Abbildung 1: Wahrnehmung verschiedener Lärmquellen in Stuttgart 2011

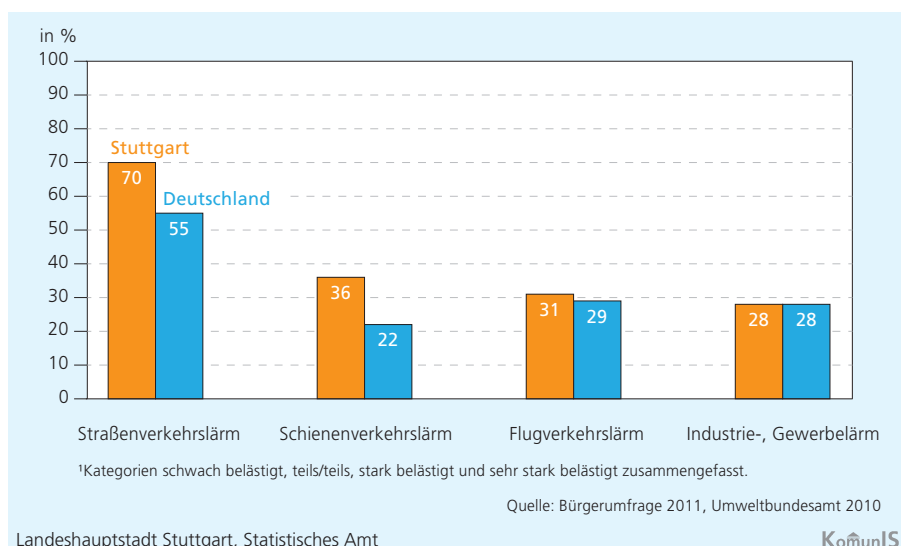


grund der zentralörtlichen Bedeutung als Kernstadt in einem Verdichtungsraum mit internationalem Flughafen, einem der bundesweit meistfrequentierten Bahnhöfe sowie zahlreichen Autobahnen und Bundesstraßen fällt ein Vergleich zwangsläufig zuungunsten Stuttgarts aus.

In Abbildung 2 werden die besonders großen Unterschiede beim Lärm durch Straßen- und Schienenverkehr sichtbar. Während in Deutschland insgesamt 55 Prozent der Befragten

angeben vom Straßenverkehrslärm belästigt zu werden, liegt dieser Wert für Stuttgart bei 70 Prozent. Der Lärm durch Schienenverkehr stört in Stuttgart ebenfalls mehr Befragte als im Bundesschnitt. Da im Gegensatz zum Straßennetz das Schienennetz bundesweit nicht flächendeckend vorhanden ist und somit in vielen Gemeinden keinerlei Schienenanbindung besteht, muss die Zahl der Betroffenen an einem internationalen Bahnknotenpunkt wie Stuttgart zwangsläufig den Bundesschnitt übertreffen.

Abbildung 2: Wahrnehmung¹ verschiedener Lärmquellen – Vergleich Stuttgart und Deutschland



Bei der räumlichen Verteilung (vgl. Karte 1) bilden sich die vom Schienenverkehrslärm betroffenen Gebiete entlang der Bahnstrecken ab. Insbesondere die Gäubahnstrecke und die so genannte Schusterbahn¹ als Güterumgehungsstrecke von Untertürkheim nach Kornwestheim sowie die Bahnstrecken Richtung Ulm, Mannheim und Nürnberg lassen sich gut erkennen. An zentralen Knotenpunkten der Stadtbahn wie am Möhringer Bahnhof oder in Bereichen mit mehreren Stadtbahnlinien und dadurch hoher Taktdichte wie zum Beispiel in den Stadtteilen Dobel, Diemershalde und Gaisburg fühlen sich die Bürger ebenfalls belästigt.

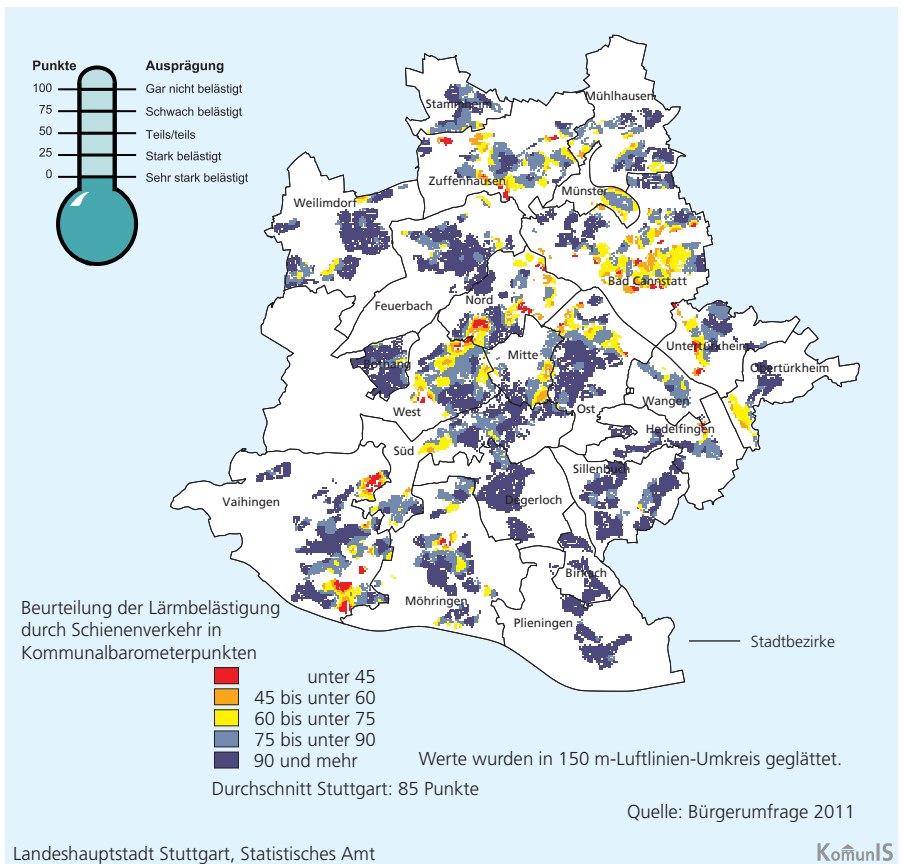
Beim Fluglärm und beim durch Industrie und Gewerbe verursachten Lärm liegt Stuttgart dagegen im Bundeschnitt. Sicherlich begünstigt dies die aus Stuttgarter Sicht periphere Lage des Flughafens Stuttgart auf der Filderebene. Eine räumliche Betrachtung (vgl. Karte 2) zeigt die betroffenen Gebiete auf Stuttgarter Gemarkung deutlich auf. Hauptsächlich betroffen ist der Stadtbezirk Plieningen, aber auch in allen anderen Stuttgarter Stadtbezirken auf der Filderebene (Vaihingen, Möhringen und Birkach) fühlen sich die Befragten vom Fluglärm beeinträchtigt.

Außerhalb der Stuttgarter Gemarkungsgrenzen sind weitere Kommunen wie Leinfelden-Echterdingen, Filderstadt, Ostfildern und Neuhausen, die sich in einer mit Plieningen vergleichbaren Entfernung vom Flughafen befinden, ähnlich von der Fluglärmproblematik betroffen.

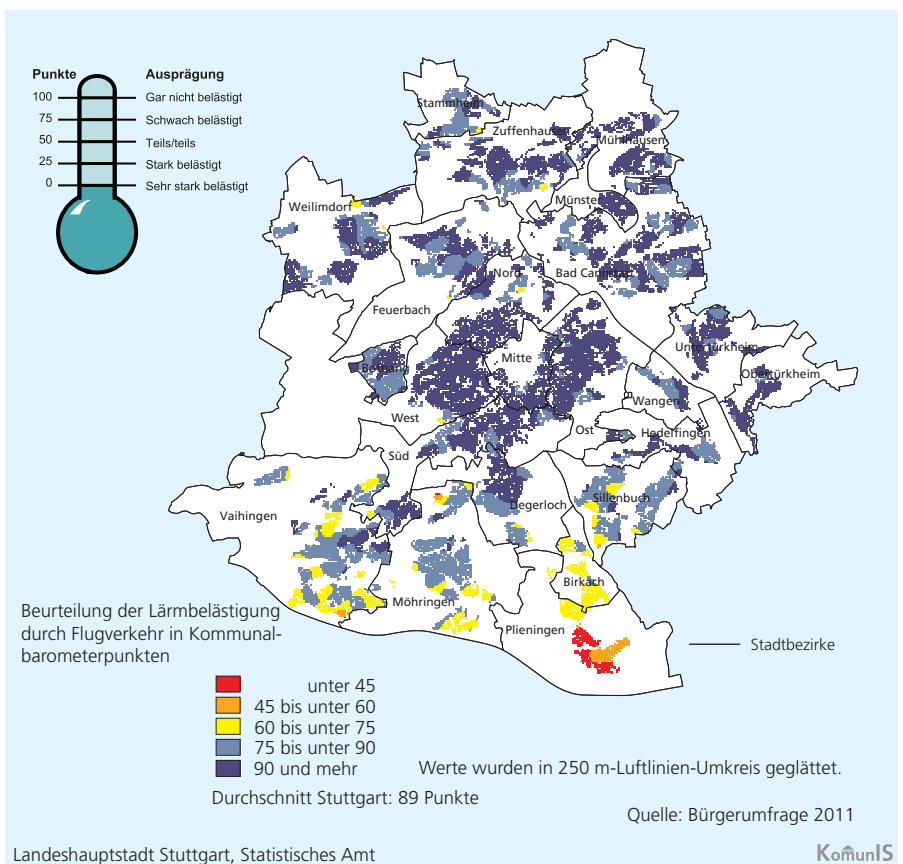
Die Belästigung durch Industrie- und Gewerbelärm ist gesamtstädtisch eher gering. Punktuell, vorwiegend in Gewerbegebieten, werden hohe Werte erreicht. Da jedoch in diesen Gewerbegebieten nur wenige Bürger (Aufsichtspersonal, Betriebsleiter oder Betriebsinhaber) wohnen, sind von dieser Lärmquelle vergleichsweise wenige Befragte betroffen.

Soziodemografische Merkmale wie Alter, Bildungsstand und Haushaltsgröße spielen bei der Einschätzung

Karte 1: Wahrnehmung des Schienenverkehrslärms durch die Stuttgarter Bevölkerung 2011



Karte 2: Wahrnehmung des Fluglärms durch die Stuttgarter Bevölkerung 2011



der Lärmbelastung laut einer Umfrage der Landesanstalt für Umweltschutz Baden-Württemberg nur eine geringe bis gar keine Rolle². Dies zeigen auch die Ergebnisse der Bürgerumfrage 2011. Daher wurde auf eine detaillierte Auswertung hinsichtlich soziodemografischer Merkmale verzichtet.

Wie verschiedene Studien zeigen, besteht jedoch ein direkter Zusammenhang zwischen der Wohnzufriedenheit (in der eigenen Wohnung und im Wohnumfeld) und der Beeinträchtigung durch Lärm³. Dieser Zusammenhang lässt sich auch für Stuttgart nachweisen. Befragte, die angeben mit dem eigenen Wohngebiet sehr zufrieden zu sein, fühlen sich selten vom Straßenverkehrslärm belästigt. Lediglich zwei Prozent empfinden die Lärmbelastung in ihrem Wohnumfeld als sehr stark, sieben Prozent als stark. Dagegen nehmen in dieser

Gruppe 43 Prozent der Befragten gar keine Belästigung durch Straßenverkehrslärm wahr (vgl. Abbildung 3). Insgesamt gesehen nimmt mit zunehmender Verkehrslärmbelastigung die Zufriedenheit mit dem Wohnumfeld ab. Oder anders ausgedrückt, Befragte, die mit ihrem Wohnumfeld sehr unzufrieden sind, klagen deutlich häufiger über Straßenverkehrslärm als Befragte, die mit ihrem Wohnumfeld sehr zufrieden oder zufrieden sind. Ein Viertel dieser sehr Unzufriedenen gibt an von einer sehr starken Lärmbelastigung betroffen zu sein und nur 16 Prozent sind keiner Straßenlärmbelastigung ausgesetzt.

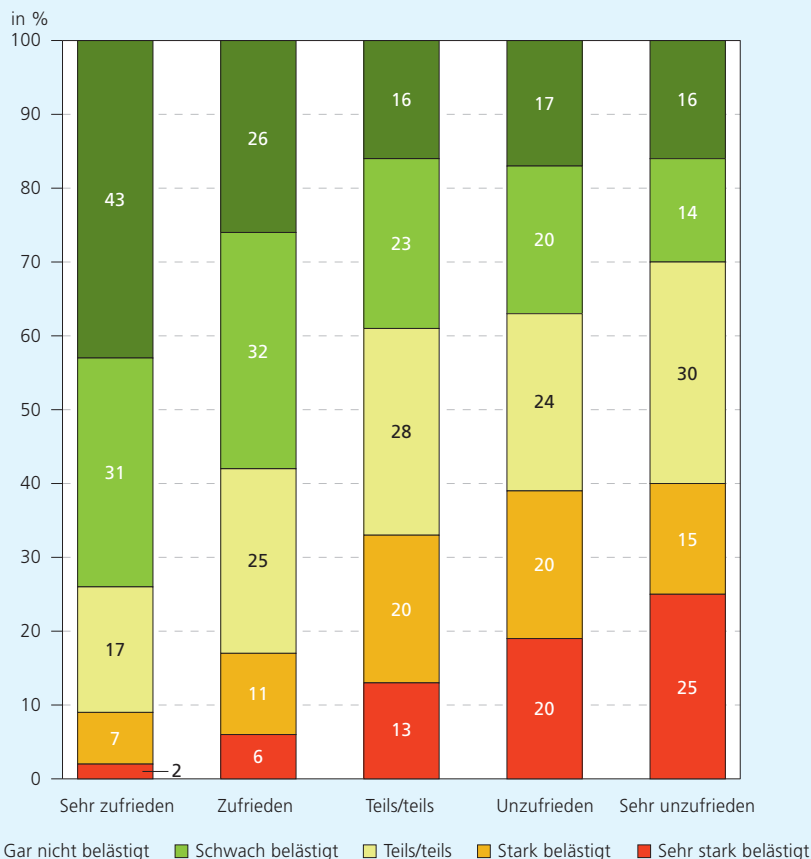
Zusammenfassung

Wie die vorliegende Untersuchung zeigt, wird von den Befragten in Stuttgart der Straßenverkehr als

Hauptlärmquelle genannt. Rund 70 Prozent der Befragten fühlen sich durch Straßenverkehrslärm belästigt. Dabei wirkt sich der Lärm im eigenen Wohnumfeld direkt auf die Wohnzufriedenheit aus. Befragte, die unzufrieden oder sehr unzufrieden mit dem eigenen Wohnumfeld sind, geben überdurchschnittlich häufig an, vom Straßenverkehrslärm stark oder sehr stark belästigt zu werden.

Im Vergleich zu Deutschland wird der Lärm in Stuttgart in den Bereichen Straßenverkehrs- und Schienenverkehrslärm unter anderem aufgrund der zentralörtlichen Bedeutung als Verkehrsknotenpunkt stärker wahrgenommen. Annähernd im Bundeschnitt liegt dagegen der Anteil der Bürgerinnen und Bürger, die sich vom Fluglärm und vom durch Industrie und Gewerbe verursachten Lärm belästigt fühlen.

Abbildung 3: Bewertung Wohnumfeld und Straßenverkehrslärmbelastigung



Quelle: Bürgerumfrage 2011

1 Vgl. <http://de.wikipedia.org/wiki/Schusterbahn> (9.1.2012).

2 Vgl. Landesanstalt für Umweltschutz Baden-Württemberg (2004): Lärmbelastigung in Baden-Württemberg – Ergebnisse sozialwissenschaftlicher Untersuchungen, S. 44.

3 Vgl. Landesanstalt für Umweltschutz Baden-Württemberg (2004): Lärmbelastigung in Baden-Württemberg – Ergebnisse sozialwissenschaftlicher Untersuchungen, S. 44 f. und C. Maschke, D. Laußmann, D. Eis, U. Wolf (1999): Umweltbedingter Lärm und Wohnzufriedenheit, S.161.

Literaturverzeichnis:

Bundesministerium für Umwelt, Naturschutz und Reaktorsicherheit (2010): Umweltbewusstsein in Deutschland 2010, Ergebnisse einer repräsentativen Bevölkerungsumfrage, 96 S.

Gieck, Jochen und Strauß, Matthias (2009): Verkehrslärmbelastung der Stuttgarter Bevölkerung – Lärmkartierung im Vergleich zum Lärmempfinden der Bürger. In: Statistik und Informationsmanagement, Monatsheft 5, S. 146-152.

Landesanstalt für Umweltschutz Baden-Württemberg (2004): Lärmbelastigung in Baden-Württemberg – Ergebnisse sozialwissenschaftlicher Untersuchungen.

C. Maschke, D. Laußmann, D. Eis, U. Wolf (1999): Umweltbedingter Lärm und Wohnzufriedenheit. In: Gesundheitswesen 61 Sonderheft, S. 158-162.